

Der Brand der Hygiene-Ausstellung.

Ein verhängnisvolles Schicksal hat, wie ein gestern Abend angelommenes, heute früh verbreitetes Extrablatt andeutete, die Hygiene-Ausstellung wenige Tage vor ihrer Eröffnung ereilt. Durch eine Feuersbrunst ist der weitaus größte Teil derselben, insbesondere das ganze Hauptgebäude, samt Allem, was darinnen war, zerstört worden. Zwischen den Geleisen der Lehrter Eisenbahn, den Bogen der Stadtbahn und der Ueberführung der Lehrter Eisenbahn dehnt sich ein weiter freier Raum aus, auf dem vor einigen Jahren die Berliner Gernerbe-Ausstellung, auf dem die Hygiene-Ausstellung stand. Die Größe des gesamten Ausstellungsterrains beträgt 62000 Quadratmeter. Das Terrain wird durch einige Stadtbahn-Abdutte in zwei Theile getheilt, von welchen der vordere, nach der Stadt zu belegene, das Hauptgebäude mit einem großen Vorgarten, der rückliegende die parkartigen Anlagen mit den Einzelbauten enthält, während die 38 Stadtbahnböden gleichfalls zu Ausstellungszwecken benutzt sind. Das Hauptgebäude bedeckt eine Fläche von circa 12000 Quadratmeter, die Stadtbahnböden enthalten 5000 Quadratmeter, die Einzelbauten 2800 Quadratmeter, die Restaurationshallen 2200 Quadratmeter, so daß zusammen 22000 Quadratmeter bebauete Fläche den Ausstellungszwecken dienen. Das Hauptgebäude ist unter wesentlicher Benützung der Konstruktionsstelle der vorjährigen Gernerbeausstellung in Halle erbaut. Die Gebäudestrakte greipen sich um drei Höfe, welche zum Theil noch halber bebaut werden müssen, um den Anforderungen der Aussteller zu genügen. Auf dem größten der Höfe befindet sich als abgetheilte Hof das Wohnhaus, welches einer Kollektiv-Ausstellung der beim Wohnhausbau beschäftigten Gernerbe und Branchen seine Entstehung verdankt. Den Abfluß der mittleren Hauptstraße bildet das Panorama der Thermen des Caracalla. Die Parterreanlagen waren unter Aufsicht der hiesigen Parkdeputation zum größten Theil auf Kosten der Stadt durch den hiesigen Garten-director Herrn Nüchig ausgeführt. Inmitten derselben befindet sich eine Wasserfläche von 3000 Quadratmeter, und welche sich die breiten, reich mit Bäumen und Bosquets besetzten Wege ziehen. In der Ecke der Mlanen- und Jwanldenstraße lag das Hauptgebäude des Restaurants, ein absonder, von Hallen umgebener Saal mit Hallen für Bierausgang längs der Straßen. Zahlreiche Einzelbauten und Pavillons umstamten die Gartenanlagen; darunter befanden sich: ein Laubengang, eine Musikhalle, eine meteorologische Station, ein Volkssaal, das inoffiziell-gerichtliche Theatersaal, eine Kasse der Berliner Hausfrauenvereins, eine Militärschule der Altengeseßschaft Carno pura, eine Volksschule, das Zitter der Stadt Berlin, eine Cassette für Übungen der Feuerweh, ein großes und ein kleines Kesselsaun, eine Charit-Birne, Zelte des Kriegsmuseums, ein Schulhaus, eine Gedenkstätte, ein Siemens'scher Versuchsbrennraum, ein Glycerolaborsaal des Verbandes deutscher Glycerolaborsalisten zc. zc. und von alledem ist nichts mehr vorhanden als rauchende Trümmer.

Kurz nach 7 Uhr bemerkte man zuerst das Feuer. Die Jageneure Bolze und Göbde saßen in einem Nebenraum des Restaurants Bauer, der von den Decoratoren und Arbeitern zum Aufbewahren von Materialien benutzt wurde, plötzlich einen hellen Schein. Während Herr Bolze sofort die Feuerwehre alarmirte, versuchte Herr Göbde mit Hilfe einiger Arbeiter das Feuer durch Ausgießen zu löschen, was aus momentan gelang. Wenige Minuten später, als man schon jede Gefahr für beseitigt erachtete, züngelte aber plötzlich eine helle Stiefelrauche aus der Decke dieses Raumes und entzündete sofort die oberen Theile des Restaurants. Sofort wurden von den Genannten wie von der Feuerwehre in die Thurne und im Normalhause befindlichen Arbeiter zu retten, und das Feuer mittels eines sofort geöffneten Hydranten zu löschen versucht. Der sofortige Beschleunigung des Feuers jedoch beratt an, daß schon in wenigen Minuten aus der Hauptthurn in Mitleidenhaftig gezogen war und beim Eintreffen der inzwischen durch die Meldung „Groß Feuer“ alarmirten Feuerwehre der ganze Dachstuhl des Hauptgebäudes in Flammen stand. Unter dem persönlichen Kommando des Herrn Brand-director Major Witte wurden sofort fünf Dampfstrahlen und gegen zwölf große Handdruckstrahlen von dem Lehrter Droßchenhof, von der Stadtbahn, von Alt-Moabit her und vom Ausstellungspalast selbst in Thätigkeit gesetzt. Trotz des energischen und todesmüthigen Vorgehens und trotz der geradezu wolkenbrudartigen Wasser-massen, die in das Flammennetz ergossen wurden, konnte nicht verhindert werden, daß sich das entseßte Element mit der Schnelligkeit eines Blitzes auch allen übrigen Gebäuden des großen Ausstellungskomplexes mit Ausnahme des jenseits der Stadtbahn gelegenen Theiles mittheilte. Ungefähr fünfzig Minuten nach Entdeckung des Brandes erschien der Kaiser persönlich auf der Brandstätte und nahm mit seinem offenen Wagen in der Straße Alt-Moabit, Uebergang über die Lehrter Bahn, Aufstellung. Nach der augenblicklichen Lage der Situation war an ein Retten des in Brand befindlichen Theiles der Ausstellung nicht zu denken, vielmehr mußte die Feuerwehre sich zunächst darauf beschränken, den angrenzenden Lehrter Bahnhof, die Stadtbahn, einen großen Holzplatz zc. vor der Gefahr zu bewahren.

Die Gluth war geradezu höfenerartig, und während dießjährige Rauchwolken über Berlin hinstriehen, waren die Steine beispielsweise auf dem Dach des Lehrter Bahnhofes so heiß, daß die Sohlen an den Stiefeln lösthen. Mehrere Lokomotiven, Güter- und Personenzüge, die theilweise Ausstellungsgüter enthielten, theilweise sich auf dem Hauptbahnhof befanden, wurden so schnell vom Feuer ergriffen, daß das Personal die Flucht ergreifen und die Wagen den Flammen überlassen mußte. Nach kaum 10 Minuten waren dieselben ebenfalls in Asche gelegt, während sich die Lokomotiven in Folge der Hitze und Gluth allein in Bewegung setzten. Der Droßchenhof, mehrere Wärdereuden,

sowie die Holzbedeckung einzelner Stadtbahnböden wurden ebenfalls vom Feuer ergriffen. Nach kaum einer halben Stunde stürzte der große, stolze Kupfelpalast mit gewaltigen Strahlen zusammen und einige Minuten später der letzte noch stehende Seitenthurm der Hauptfassade; die ganze linke Wand des Hauptgebäudes folgte und alles darunter Befindliche war im Augenblicke in einen glühenden Trümmerhaufen verwandelt. Ein wahrer Funtenregen von brennenden Holztheilen, Ausstellungsgegenständen zc. zc. folgte dieser Katastrophe, so daß die ganze Umgebung durch Flugfeuer in höchstem Maße bedroht war. Gegen halb neun Uhr glich das ganze Ausstellungsterrain einer glühenden und zündenden Lavamasse, von der die Wasserstrahlen der Dampfstrahlen sofort in weiße Dampfswolken verwandelt wurden. Die Gefahr für die angrenzenden Baulichkeiten schien jedoch beseitigt, während die Stadtbahn immer noch in Gefahr schwelte. Die vollständige Ablöschung wird voraussichtlich erst im Laufe des heutigen Tages zu bewerkstelligen sein. Die gesamte Berliner Schutzmannschaft war unter dem Kommando des Herrn Polizeipräsidenten v. Moabit und des Polizeioberst v. Herquet auf der Brandstelle anwesend, um die nach Hunderttausenden zählenden Fußpauer von der Brandstelle zurückzuhalten und der Feuerwehre Platz für die nöthigen Manöver zu schaffen. Einem Gerüchte zufolge sollen in dem Hauptthurne resp. in dem vollständig abgebrochenen Normal-Wohnhaus mehrere dort beschäftigte Arbeiter verbrannt sein.

Der Bericht, welchen der Brand-director Major Witte dem Polizeipräsidenten Herrn von Moabit abthattete, nachdem dieser zur Besichtigung der Brandstätte dort angelangt war, gab über die Entstehung des Feuers folgende Einzelheiten: Am Eingange des Restaurationsgebäudes befand sich ein kleines, gewöhnlich verschloßenes gehaltenes Zimmer, die sogenannte Arbeiterlube. Als der im Gebäude wachhabende Korporal der Feuerwehre seinen zwei Feuerleuten eben Anweisung betrefis der Vorkerkung für die Nachtwache geben wollte, hörte er den Ruf „Feuer!“ Er öffnete die Thür der Arbeiterlube; dichter Qualm drang ihm entgegen und er fand den Brandherd in einem an dem sogenannten Wasserloch aufgeschichtet liegenden Teppich; die Decke war hier durchlöcherig, und durch die Oeffnungen waren Espähne, Kleben u. s. w. in den unten belegenen Weinkeller gefallen, wosin die Flamme nun schlug. Die Feuerleute schraubten den Wasserstod ihnen praktifabeln Schlauch an und glaubten schon das Feuer in diesen unteren Räume bewältigt zu haben; plötzlich saßen sie es wieder durch die Decke empor-schlagen und im Lu hatte es das ganze Gebäude ergriff. Mit rasender Schnelligkeit griff der Brand dann rasch um sich, doch konnten sich die wachhabenden Feuerleute bequamen dem Bereiche beselben retten. Die anrückenden Mannschaften sahen das Auslöse eines Versuches, den Komplex der Hauptgebäude zu retten, ein und waren bemüht, möglichst viele Güter in Sicherheit zu bringen.

Ueberfliden mit den Umfang des Schadens, welchen das Feuer angerichtet hat, im Verhältnis zu den kolossalen Werth der Gegenstände, welche anwesend waren, so muß man immerhin annehmen, daß über die Hälfte der Ausstellung des Flammten zum Opfer gefallen ist. Die überwiegende Mehrzahl der Sachen war schon — zum Theil sehr kostbar — bedirrt, und etwa der fünfte Theil der Gegenstände an Ort und Stelle placirt. Namentlich die Ausstellungsobjekte der verschiedenen Regierungen, Behörden und Vereine waren bereits in großer Anzahl vorhanden. Modelle, Zeichnungen und Pläne von großen Werthe standen in allen Ecken. Die Ausstellung des Kriegsmuseums, welche zahlreichste Krankenkassen, Lazareth-Einrichtungen u. s. w., ferner eine höchst werthvolle Sammlung von Veterinar-Gegenständen enthielt, war vollkommen fertig. Das Witzergische Panorama, das in einem Halbkreis die römischen Thermen des Caracalla darstellte und den vorzpringenden Anbau auf der Diftette des Hauptgebäudes einnahm, war bis auf den letzten Winkelstrich vollendet. Unerkennbar ist der Schaden, welcher den Hunderten von Kunststücken (die Anzahl derselben betrug bereits gegen 1400) entfallen ist. Tausende von kleinen und großen Induftriellen und Geschäftslenten, welche an die Ausstellung ihre Hoffnungen für dieses Frieden versprechende Jahr knüpften, sind in ihren Erwartungen getäuscht. Mehrere Tausende von Arbeitern sind brodlos und zum Theil ihrer notwendigen Werkzeuge beraubt worden. Die Verwaltung der Ausstellung hatte bisher etwa 400 000 M. vorausgabt; dieser verhältnismäßig geringe Aufwand erklärt sich durch die musterhafte Verwaltung des Kassensystems und die Sparsamkeit, welcher sich der Vorstand in jeder Hinsicht beselzigte. Ein unerwarteter Verlust dürfte die Garantie-fondszeichner treffen, welche jedenfalls zur Deckung der verurachten Ausfälle werden beitragen müssen. Der Garantie-fonds war auf etwa 170 — 180 000 M. angewachsen. Die Stadt Berlin hatte zur Einrichtung der Parterreanlagen 30 000 M. bewilligt und überdies auch sonst den Unternehmen zahlreiche Vergünstigungen — freie Gas- und Wasserleitung zc. — zu Theil werden lassen. Das geschmadvoll ausgeführte und in Anbetracht der beschränkten Mittel, welche zum Bau bewilligt waren, in der That prächtig decorirte und ornamentirte Ausstellungsgebäude lam auf etwa 250 000 M. zu stehen.

Halle, 13. Mai.

(Der Abdruck unserer Kolonialnachrichten (auch auswärts) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.) — Unsere Stadt steht tiefstergrienen, schwer erschüttert vor der schauerlichen Katastrophe, die sich gestern in der Reichshauptstadt abspielte hat, hatte sie doch werthvolle Schätze der Hygiene-Ausstellung anvertraut. Als gestern Abend der elektrische Draht die betäubende Kunde brachte, stülzte manches Herz ganze Beklemmung. Glücklicherweise sind die Besorgnisse, so weit sie unsere Stadt betreffen, gehoben, freilich ist das herrliche Hauptgebäude mit der prächtigen Kuppel, die uns noch vor wenigen Tagen

entzückte, dahingefunken, aber sein Erbauer, der bewährte Zimmermeister Hoeder, ist gerettet. Ein guter Stern bewachte die Ausstellungsobjekte unserer Kommune, sie waren zwar bereits dortin abgegangen, der Vertreter des Stadtkassens, Herr Geometer Kerner, war bereits in Berlin eingetroffen, die werthvollen Zeichnungen und Pläne befanden sich aber noch nicht auf dem Ausstellungsplatz. Nur der Holzrahmen, auf welchem die Zeichnungen angebracht werden sollten, und welcher, wie bei der hiesigen Ausstellung, von Hrn. Tischlermeister Petische hier geliefert war, sollte von ihm und seinen Gesellen aufgestellt werden, als das Feuer dicht daneben ausbrach. Das Feuer griff so schnell um sich, daß dieselben die Flucht ergreifen und den Rahmen nebst den Werkzeugen und den Kleidungsstücken der Gesellen dem Feuer überlassen mußten. Dem Herrn Stadtkassirer Kohausen wurde sofort telegraphische Meldung hierher überbracht. Ueber das Schicksal der ebenfalls zur Ausstellung angemeldet, von unserer vorjährigen Ausstellung her bekannten, vorzüglichen Pläne der künftigen Neubauten schwebt leider noch ein unerklärliches Dunkel, da eine Nachricht bisher hier nicht eingetroffen ist.

Die vorbereitende Kommission des Halle'schen Privatbeamtenvereins hat das ausgearbeitete Statut für eine Lebens-, Pensions- u. Versorgungsanstalt, sowie für mehrere Stufen der ersten Klasse unterzogen. Die dritte Lesung unmittelbar folgen wird, so ist der Verein auf festen Boden gegründet. Die Kommission wird dann in der Lage sein, das Statut einer Mitgliedereversammlung zur Genehmigung vorzulegen.

Nach den von allen Mitgliedern des Kollegiums der städtischen Volksschulen im Mai eingereichten Frequenzlisten stellt sich der Besuch der einzelnen Schulen wie folgt: Alte Volksschule (Neue Promenade) 34 Knaben-schulen mit 909 Kindern, und zwar 548 Gels- und 361 Freischüler, 13 Mädchenschulen mit 883 Kindern, und zwar 538 Gels- und 345 Freischüler. Zusammen 27 Klassen mit 1792 Kindern, und zwar 1086 Gels- und 706 Freischüler. Bemerkung: Die Schüler und Schülerinnen der Nachhilfsklasse sind hierbei mitgerechnet, die Klasse aber als solche ist nicht mitgezählt. Neue Volksschule (Gerrietenstraße) 11 Knabenklassen mit 744 Kindern, und zwar 399 Gels- und 345 Freischüler, 13 Mädchenschulen mit 874 Kindern, und zwar 493 Gels- und 381 Freischüler. Zusammen 24 Klassen mit 1618 Kindern, und zwar 892 Gels- und 726 Freischüler. Neueste Volksschule (Taubengasse) 5 Knabenklassen mit 365 Kindern, und zwar 227 Gels- und 138 Freischüler, 5 Mädchenschulen mit 377 Kindern, und zwar 251 Gels- und 126 Freischüler. Zusammen 10 Kl. mit 742 Kindern, und zwar 478 Gels- und 264 Freischüler. Macht für alle drei Volksschulen zusammen 61 Klassen mit 4152 Kindern, und zwar 2456 Gels- und 1696 Freischüler. In den 30 Knabenklassen sitzen 2018, in den 31 Mädchenschulen 2134 Kinder. (Zu den Geschültern sind auch diejenigen gerechnet, von welchem als dritte schulpflichtige Kinder aus einer Familie kein Schulgeld erhoben wird, ebenso diejenigen, welchen eine Schulgelbermäßigung bewilligt worden ist.)

Der dritte kommunale Wahlbezirks-Verein hielt gestern Abend im „Glaudaischen Schießgraben“ unter dem Vorsitz des Herrn Gerreidhändler Arndt seine Monatsversammlung ab. Nach Beratung und Genehmigung des Protokolls der vorigen Versammlung theilte der Herr Vorsitzende mit, daß die Petition in Betreff des Durchbruchs der sog. Zwingerstraße, vom Etage aufwärts durch den sog. Zwinger nach der Thorstraße, mit den nöthigen Unterschriften versehen, an den Magistrat abgegangen sei. Bezüglich der von Herrn Bauereibesitzer Kaufmann beabsichtigten Zuschüttung der Schießgraben auf seinem neu erworbenen Grundstück am Altkircher Wege und Kanalisation derselben sind die nöthigen Schritte gethan, ein solches Vorgehen zu hindern. Verschiedene Anwohner der fünften Vereinsstraße äußern sich beschwerend über die in dieser Straße ausgeführten alten Pflasterarbeiten, die aus der innern Stadt noch hingefahren und gelagert, auch an Ort und Stelle klein gelagert werden. Die ausgegrabenen Steine liegen weit auf den Jahrdamm heraus und beengen die Passage, so daß leicht ein Unglücksfall passiren kann. Auch werde die schlechte Beschaffenheit der Straße gerügt, jedoch wird eine Regulirung resp. Pflasterung derselben erst dann eintreten, wenn die projektirte Zwingerstraße errichtet ist. — Hierauf berichtete Herr Kaufmann Wächter über seine hiesige Thätigkeit als Stadterworbener, namentlich über sein Verhalten bei wichtigen Abstimmungen, wie bei der Schlachthausfrage, der Wahl des ersten Bürgermeisters zc., die Versammlung nahm die Mittheilungen mit Befriedigung entgegen. — Das endlich mit Regulirung der Lindenstraße begonnen wird, wird mit Freuden begrüßt, da dadurch ein Hauptverkehrswege, der Glauks zu Gaus kommt, geschaffen wird. — Das ehemalige Thorcontrollhaus am Dammischen Thor, jetzt im Besitz der Stadt, soll, wie mit Genehmigung bemerkt wurde, nach Ablauf des diesjährigen niedergelegt werden, um einem lang empfindenen Mißstände abzuhelfen. Der Herr Vorsitzende theilte mit, daß der dritte Stadtbezirk in diesem Jahre im Etat gut bedacht ist, was namentlich die Straßen-Regulirungen (Pflasterungen) anlangt. Von den im Ganzen für Pflasterungen ausgenorrenen 224 000 M. kommen allein auf den 3. Bezirk incl. der Lindenstraße, 152 000 M. oder 68 pCt., ohne dieselbe 45 000 M. oder 28 pCt. Es werden folgende Strecken, außer der Lindenstraße, in diesem Jahre gepflastert: An der Schwemme bis zur Schifferbrücke, Derglauda, die Mittelwache, die Altingasse und die Paradiesgasse. — Der hiesige Gartenbau-Verein hielt am Dienstag Abend im Hotel „zum Kronprinzen“ seine Monatsversammlung ab. Nach Beratung und Genehmigung des

Das Konturverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Hermann Robert Weinsch in Döllnitz wird nach Abhaltung des Schultertermins und erfolgter Schlussfertigung hierdurch aufgehoben.
Halle a/S., den 11. Mai 1882.
Königl. Amts-Gericht, Abtheil. VII.

Konturverfahren.
In dem Konturverfahren über das Vermögen des Restaurateurs C. Kromphardt zu Halle a/S. ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters der Schlusstermin auf den
24. Mai 1882, Vormittags 11 Uhr vor dem königl. Amtsgerichte hieselbst Zimmer Nr. 31 bestimmt.
Halle a/S., den 17. April 1882.
Wüller L., Aktivist,
als Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts.

Bau- u. Holzverkauf
in der königl. Oberförsterei Bischofsrode.
Freitag d. 26. d. M. von Vormittags 9 Uhr an sollen aus Schlot 11 des Schutzbereichs Bornstedt im Rode'schen Waldhof hieselbst veräußert werden:
102 Stück Eichen-Bauholz = 269 fm,
37 St. Rothbuchen = 26 fm, 269 St.
Weißbuchen mit 45 fm, 83 St. Birken mit 28 fm, 8 St. Aspen mit ca. 2 fm,
3 rm Eichen 6 rm Rothbuchen-Klafter-Holz.
Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Bischofsrode, den 11. Mai 1882.
Königliche Oberförsterei.

Auction.
Mittwoch den 17. Mai cr. Vormittags 11 Uhr
versteigere ich im Gehöft des Bäckers Schildbach in Dieslau im Auftrage des Concursverwalters:

1 compl. Bäderwagen, 1 emp. Leiterswagen, 1 Hundswagen, 1 Waarenschrank, 1 Kommode mit Glaschranz, 1 Mahagoni-Kleiderständer, 1 Sopha, 1 Kleiderständer, 3 Korbstühle, 1 Decimalwaage, 1 Tafelwaage, 22 Küchenbleche, 95 Wehläder, 3 1/2 Centner Weizen- und Roggenmehl, 6 Centner Futtermehl u. Kleie, 1/2 Mädel Butter u. versch. Bäderzuteufeln, Haus- und Küchengeräth
gegen Baarzahlung.
Dietze, Gerichtsollzieher in Halle a/S.

Auction
kommenden Dienstag Nachm. 1 Uhr gr. Steinstr. 51 von Wädeln, hochfeinen Zapfen, guten Pfefferkuchen, Wädeln, Cigarren, neuen Schuhwaren, Bäckern etc.
O. Radestock, Auct.-Commissar.

Neu!
Colonialsyrrup, ganz vorzüglich, à fl. 25 1/2
Candis-Syrrup, sehr gut schmeck., à fl. 20 1/2
Weizensyrrup, prima, à fl. 18 1/2
Salpaz-Bonig, ausgezeichnet, à fl. 55 1/2
Bei Entnahme von 5 fl. und mehr entsprechend billiger, empfiehlt
Reinh. Gebhardt,
Rannischestraße 21.

ff. Tafelbutter
(Sparbutter), à fl. 90 1/2,
in kleinen Käbeln, ca. 30 fl.,
bedeutend billiger,
frischer Waintrauf,
à fl. 75 1/2,
feinste brab. Sardellen,
à fl. 2,50 M.
Albert Schmidt,
Domplatz 8.

Saure Schlag-, Kaffee-Sahne, anerkannt vorzüglich, empfiehlt
Ludwig Höne, H. Märkerstr. 9.
Bette Ziegenmilch l. ob H. Wallstr. 2.
Von jetzt ab führe eine
2. Sorte Brot,
kräftig und wohlschmeckend, 50 1/2 4 1/2 fl.,
75 1/2 6 1/2 fl.
C. Gleissenring,
H. Märkerstraße 4.

in Hüten, Wägen, Schuppen, Schirmen, Schülertüchern von 75 1/2 an, Filz-
Mägen für Herren von 50 1/2 an, Filz-
hüte von 2 fl. an empfiehlt die
Gut- und Wägenfabrik von
T. Hein, Geißstraße 53.

Das genügt!
Vom größten Berliner Pfandgeschäft habe 1000 Paar Soien in engl. Leder, Zwirn und hochfeinen Stoff, 200 clez gante Nads- und Jacket-Anzüge, 500 Paar Schaft-Stiefeln, Herren- u. Damen-Stiefelchen, Regulator- u. Gylins-Denkren, Uhrketten, Hemden, Cigarren u. dergl. zum ichleunigsten Verkauf erhalten.
Otto Knoll,
21. Schülershof 21,
am Markt.

Schmetterlingsammlung,
in 4 Kästen, worunter schöne Exemplare, verkauft billig
L. Höne, H. Märkerstr. 9.
Ein gut erhaltener, prächtiger Kinderwagen mit Verdeck ist billig zu verkaufen
Domgasse 1, II.
Schreib- u. Kleiderretirer, Verticos, Kommoden, Schränke, Sophas, Tische und Stühle u. s. w. verkauft sehr billig
Fleischergasse 31.
Sophas, Matrasen und Bettstellen empf. bill.
Fink, Lopez, gr. Klausstr. 8.
Für getragene Winterüberzieher zahlst stets die höchsten Preise
C. Buchholz,
Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe, Eingang am Brückhofen.

Stellensuchende Personen jeder Branche placirt Bureau Silecia Dresden, Kurfürstenstraße 26.
Der „Verband acad. landw. Vereine an deutschen Hochschulen“ sucht eine Persönlichkeit, am liebsten Lehrer, welche gegen entsprechendes Gehalt die **Schriftführung und Zuberantverwaltung** des Verbandes übernimmt.
Näheres beim Vorlesenden
Marktstraße 19. **Herrn Wohlmann.**
Malergesellen
Wih. Schaaf.
Sucht ein Landesprodukten-Geschäft an gros wird zum sofortigen Eintritt ein
Lehrling
gejucht. Offerten sub B. f. 16263 Rud. Mosse, gr. Ulrichstr. 4.
Einen Schuhmacherlehrling sucht
G. Aröber, gr. Ulrichstr. 5.
Ein kräftiger Laufbursche wird gesucht
Geißstraße 91, **J. Briele.**

Ein Laufbursche gesucht.
Ferdinand Zehne.
Mädchen zum Erlernen der modernen Schneideri nehme noch an
Agnes Ost, Schneiderin, Weidenplan 14.
1 Köchin u. 1 älteres Kinder mädchen, die Hausarbeit übernehmen, zum 1. Juli gesucht
Niemeyerstraße 14, I.
Ich suche sofort oder zum 1. Juni ein zuverlässiges Hausmädchen, welches im Nähen und Plätten geübt ist.
Frau Reg.-Rath **Gneist,** Königsstr. 35.
Aust. Mädchen wird 1. Juli gesucht
Wettinerstraße 13, I.
Ein junges, bescheidenes, williges Mädchen wird gesucht
Geißstraße 39, part.
Ein Mädchen, im Schneidern geübt, wird sofort gesucht
Mühlgasse 1, part.
Ein ordentliches Mädchen zum 1. Juni gesucht
Eine pünktl., ordentl. Aufwartung wird gesucht
Mittelwache 9.
Mädchen für Küche u. Hausarbeit für hier und außerh. 1. Juni u. Juli ges. d.
Fr. Deparade, gr. Schlamn 10, 1 Tr.
Pers. Köchin, Stubenmädchen, Mädchen für Küche und Hausarbeit erhalten sofort und später Stellen durch
Pantine Fleckinger, H. Schlamn 3.
Ein anständiges, junges Mädchen v. auswärts sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder zu leichteren häuslichen Arbeiten ev. als Verkäuferin in einem Ladengeschäft.
Referenzen ertheilt Wuchererstraße 31, I.
Eine Wäscherin sucht noch Beschäftig. im Waschen
gr. Ulrichstraße 52, II.

1 Köchin, 1 ff. Stubenmädchen, ein Mädchen für Küche und Haus durch
E. Lereche, gr. Schlamn 9.
Frauen 3. Rübenpfeifen f. Böllbergerweg 4.
Ein anst. f. Mädchen von außerhals, im Kochen und häusl. Arbeiten erf., such Stell. als Verkäuferin od. Stütze der Hausfrau.
Zu erfragen
Herrenstraße 20.

Anzeigen
Halle'sche Tageblatt,
sowie an sämtliche existirende Zeitungen die Annoncen-Expedition von Haasonstein & Vogler, Halle, Geißstraße 2.

Mittwoch den 17. Mai cr.
Nachmittags 4 Uhr
sollen die Obdiplantagen des Rittergutes Kröpsig meistbietend verpachtet werden. Näh. im Termin. Bedingungen nimmt der Verpächter entgegen.

Heilgehilfe Fr. Obst,
Weidenplan 14,
empfiehlt sich als Privat-Krankenpfleger sowie 3. Schräpfen, Gyltlerigen, Zahnziehen und Weiden von Hüneraugen und eingewachsenen Nägeln.

Reklamationen,
Verträge, Testamente, Eingaben, Klagen etc. fertigt mit Sachkenntniß, Kauf-, Fauch- u. Geldgeschäfte vermittelt prompt
A. Bleser, Schmeerstraße 20.

Patentbesorgungen etc. durch
Otto Sack, Plagwitz-Leipzig,
unter Zusageung gewissenhafter Auslieferung zu günstigen Bedingungen u. missigen Preisen. Beste Referenzen bez. erfolgreicher Verwertung von Patenten.

Gründlicher Violinunterricht
ertheilt
W. Rejal,
großer Sandberg 14.
Eine perfecte Schneiderin und Fußmaderin empfiehlt sich in und außer dem Hause
gr. Ritterstraße 2, I. rechts.

Reparaturen
aller Arten Uhren etc. werden prompt und billigst ausgeführt.
H. Groß, Uhrmacher, Großweg 13.
Meine Wohnung befindet sich
Hermannstrasse Nr. 3.
Fran Sprung, Gehamme.

Jedes Quantum Holz wird schnell klein gemacht
gr. Sandberg 14, III.
Schnitt kann abeladen werden Herzberg's Gathof, Paffendorf.
1500 Yhr. auszuliefern Hommergasse 7.

Stadt = Gottesacker,
Auf den mir zugehörigen Grabstätten hat Herr **D. Feller** hier neuerdings 30 lästigen Thiere, welche sich in die Gräber einwühlten,
Wauwürfe und Grdratten, mit Erfolg verjagt, wie sich Jeder daselbst überzeugen kann.
Wenn nun viele oder alle Gräber in gleiche Behandlung genommen würden, so wäre Wirkung und Erfolg auch nachhaltend und allgemein.
Jetzt ist die geeignete Zeit dazu und würden deshalb baldigst Aufträge in diesem Sinne an Herrn **Feller** selbst (Bürgerasse 4) oder an Herrn **Gottesacker = Zuspelker Schäfer** zu richten sein.
Heinrich Thiele sen.,
Brüderstr. 1.

Protestanten-Verein.
Montag den 15. Mai Abends 8 Uhr im goldenen Ring.
Tagesordnung: 1) Die Bedienung der Kurale im christlichen Gottesdienste, Vortrag von E. Hildenbagen. 2) Mittheilungen über den Protestantentag zu Hög, Pfingstwoche d. 38. 3) Geschäftliches.

Bürger-Reltungs-Institut.
Die diesjährige Generalversammlung des Vereins wird Dienstag den 16. d. M. Nachmittags 5 Uhr im Lokal „zum gold. Löwen“ stattfinden. Mitglieder und Freunde des Vereins werden hierdurch ganz ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

1) Halt Dich kühl und nicht zu warm,
2) Füll nicht zu viel in Deinen Darm.
3) Steh' geh', sitz nicht stets auf dem Stuhl,
4) Leg' Dich am Tag nicht auf den Fußl.
5) Trint Wasser, es hält offenen Leib,
6) Brauchst dann den Urz zum Zeitvertreib.
7) Ist dabei auch Graham-Brot,
8) Was dem Leibe thut sehr noth.

Wittions-Väherlein
der Dommengemeinde Montag den 15. Mai
Alberß.

Turnverein Friesen.
Heute Sonntag den 14. Mai
Nachmittags 3 1/2 Uhr
Sommer-Anturnen
mit Concertmusik in Müller's Bellebue.
Entrée frei.
Turnfreunde, wie immer, willkommen.

Reichskanpler,
Leipzigstraße 18, 1. u. 2. Etage,
empfiehlt seinen ausgezeichneten Mittagstisch, im Abonnement 75 1/2 Suppe, 2 Gänge, reichhaltige Speisefarte, ff. Biere u. Weine.
3 französische Billards.

PABADIES.
Heute Sonntag den 14. ds. von früh 1/2 10 Uhr an:
Speckkuchen.
Euterpia.
Heute Sonntag Abnd 8 Uhr Zusam-
mentunft im Garten des
Fürstenthales.

Maille.
Sonntag Speckkuchen. Bier ff.
Rest. Kühlerbrunnen.
Heute Sonntag Tanzkränzchen.
Bier auf Eis. Alles Uebrige wie bekannt.
Herrmann Schade.
Etwasige Forderungen an den Nachh. meines sel. Mannes wollen ungehäumt bei mir angemeldet werden.
Berwittm. Frau Dr. Grosjan,
Bad Wittfeld.

Chrenexklärung.
Die von mir wider Marie Lehmann gegen andere Personen gethane Aeußerung nehme ich bereuend zurück und erkläre dieselbe für eine erbliche Person.
Leitlin, den 12. Mai 1882.
Anna Just.

Dank.
Meinen tiefgefühlten Dank dem Herrn Dr. Zeller und dem Herrn Dr. Glogner für die liebevolle Behandlung und für die aufopfernde Hilfe bei der schweren Krankheit meiner lieben Frau.
A. Stoy.

Familien-Nachrichten.
Heute Mittag 1/2 1 Uhr ist mein lieber Mann, unser Sohn, Bruder und Schwager, der Fabrikarbeiter **Hermann Flade,** seinem jahrelangen Leiden erlegen.
Halle, den 13. Mai 1882.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Todes-Anzeige.
Gestern Nachmittags 4 Uhr starb plötzlich und unerwartet unser Paulchen im zarten Alter von 6 Jahren 11 Monaten 18 Tagen. Dieses Fremden und Bekannten zur Nachricht.
W. Bormann und Frau.

Durch so große, aufrichtige Beweise, welche sich von Nab und Fern bei der Beerdigung meines sehr verdienstlichen Sohnes Otto kundgethan haben, kann ich es nicht umgehen, hierdurch nach allen Seiten meinen Dank auszusprechen.
Besonders sind hervorzuheben die tröstlichen Worte des Verp. Herr **Sidel,** sowie die erhebende Trauermusik, welche Einberung für mich war.
Schwer ist mein Vaterzerg daon getroffen!
Möge der liebe Gott Jedem von solchen Schicksalschlägen bewahren, denn nur ein davon Heimgekehrter weiß den Schmerz zu fassen.
Halle a/S., den 12. Mai 1882.
C. Reite nebst Frau und Kinder.

